

scharfe Patrone hat eine Messinghülfe mit der Roth'schen Centralzündung, eine Pulverladung von 20 Gramm, und das Geschofs, welches dem beim Infanteriegewehre in Verwendung kommenden gleich ist.

Gaffer hatte auch fogenannte Officiersrevolver ausgestellt, welche dem Ordonanzrevolver hinsichtlich ihrer Einrichtung und Leistungsfähigkeit möglichst nahe kommen, jedoch geringere Dimensionen und daher auch ein kleineres Gewicht besitzen.

Von den Gewehrpatronen-Fabrikanten in Oesterreich hatten blofs G. Roth aus Wien, das Consortium Zborzil von Simmering bei Wien, dann die Actiengesellschaft, ehemals Sellier und Bellot, aus Prag ausgestellt.

Das Consortium Zborzil hatte ein kleines Tableau verschiedener Patronenhüllen aus Kupfer, Tomback und Messing eingependet, und zeichnete sich dessen Fabricat durch Reinheit und Genauigkeit der Arbeit vortheilhaft aus.

Die Exposition der Prager Actiengesellschaft, welche vornehmlich Kapseln, Zündhütchen aller Arten, dann aber auch Kriegs- und Jagdmunition inbegriff, zählte zu den schönsten in dieser Branche, und zeigte jedes einzelne, auch das kleinste der Taufende von vorhandenen Stücken von der größten Accurateffe bei der Herstellung.

Die Fabricate des früheren Hauses Sellier & Bellot geniefsen übrigens seit Langem in Oesterreich und auch über dessen Grenzen hinaus einen wohlbegründeten guten Ruf.

Die Ausstellung von G. Roth übertraf jedoch alle anderen dieses Faches an Reichhaltigkeit der Kaliber und des verwendeten Materials. Von den Patronenhüllen für einen mehrzölligen Geschützkaliber angefangen bis zur kleinsten Patronenhülfe für Zimmerpistolen waren hier bei 50 Gattungen exponirt, ausserdem die verschiedenen Erzeugungsstadien der Hüllen dargestellt, die in der österreichischen Armee eingeführten Gewehrkapfeln, elektrische Zünder, gepresste Gewehrprojectile u. f. w.\*

Sämmtliche Erzeugnisse liefsen die möglichste Sorgfalt bei der Herstellung und die Vortrefflichkeit der angewendeten Maschinen erkennen. In der österreichischen Armee, sowie in der österreichischen und ungarischen Landwehr sind für die neuen Gewehre mit 5 Linien Kaliber Patronenhüllen aus Tombackblech (für die Revolver aus Messingblech) mit dem Roth'schen Centralzündungs-System eingeführt, wie denn überhaupt Roth's Lieferungen sowohl für das Inland als auch für ausländische Mächte sich stets von trefflicher Qualität bewährten.

In der ungarischen Abtheilung hatte die Prefsburger Filiale dieser Firma, welche ausschliesslich für die ungarische Regierung arbeitet, Muster der bei den ungarischen Landwehrtruppen eingeführten Patronen ausgestellt, die an Güte des Fabricates den anderen gleichstanden.

Deutsches Reich. Die Gewehrfabrik von Dreyse in Sömmerda hatte mehrere Gewehre sammt zugehöriger Munition ausgestellt, welche mit Recht die Aufmerksamkeit der Fachmänner auf sich zogen. Das innerhalb des letzten Decenniums so berühmt gewordene Dreyse'sche Zündnadelgewehr hat in jüngster Zeit durch den Sohn des Erfinders F. v. Dreyse wesentliche Verbesserungen erfahren, und bildete in dieser modificirten Form das bemerkenswerthe Stück der Dreyse'schen Ausstellung.

\* Zur Anfertigung des Bleidrahtes für Gewehrprojectile wird ein hydraulischer Apparat, bestehend aus vierfacher Pumpe, Vertheilungs-Schieberstock und Presse verwendet; letztere in Verbindung mit dem Bleischmelz-Apparat, welcher circa 3 Centner Kohle täglich verbraucht, liefert in 10 Arbeitsstunden beiläufig 40 Centner Bleidraht in 110 Pfund schweren Adern von 5 Linien Durchmesser, genügend für 150.000 Geschosse à 278 Gran. Die Bedienung erfordert 3 Arbeiter. Eine Kugelpresse liefert in 10 Arbeitsstunden 50.000 glatte Geschosse, welchen 2 Maschinen die Sicken einrollen. Zum Betrieb der ganzen Fabrication ist ein Motor von 10 bis 12 Pferdekräften nöthig.